



Erich Schaffner

Hochstraße 6

Mörfelden

erich.schaffner@dkp-ll.de

Ich bitte Sie um Ihre Stimme

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

Was ist mit dem „See“?

Voriges Jahr gab es neben Corona ein heißes Thema: Die Koalition aus SPD, FW und FDP will den See bebauen. Der große Unmut, den dieses Begehrt auslöste, hat die SPD jetzt veranlasst, zurück zu rudern: Man wolle ja nur die Machbarkeit prüfen lassen. Vom Land kam Entwarnung für die erzürnten Seeleute: Wegen der schlechten Verkehrsanbindung sei eine Bebauung kaum zu realisieren.

Aber Vorsicht! Die SPD hat den Plan nicht aufgegeben. Jetzt gibt sie vor, nur den östlichen Teil, also die Seegewann bebauen zu wollen (das ist das nicht parzellierte Gelände östlich vom Markertsweg). Was bedeutet das für die Anwohner der Langener Straße ab Hausnummer 41? Hinter den Häusern gäbe es künftig keine Freifläche mehr. Nach vorne haben sie den Straßenlärm und die Abgase, von hinten würde die Frischluftzufuhr unterbrochen. Es würde enger. Neubauten bringen mehr Verkehr auf die Langener Straße und in den Ort. Geht man bei drückender Hitze die Langener Straße entlang, weht einem an den Hoftoren auf der Südseite ein kühleres Lüftchen vom See her entgegen. Das sollte den genannten Parteien zu denken geben. Zu viele Autos fahren schon jetzt durch die Langener Straße. Einwohner könnten die Verwaltung verklagen, weil die Feinstaubbelastung zu hoch ist. Wenn der See bebaut wird, sinkt die Lebenserwartung in der Langener Straße und den nördlich davon gelegenen Häusern.

Als langjähriger Beobachter und gelegentlicher Stadtverordneter weiß ich: sie gehen scheinbar vor, weil sie den geballten Unmut nicht herausfordern wollen. Daher ist es sinnvoll, sich mit allen Kleingärtnern und Anwohnern gemeinsam zu wehren.

**Mehr über die Kandidatinnen und Kandidaten
und das Programm der DKP/LL finden Sie hier:**



www.DKP-LL.de

facebook.com/DKPLinkeListe

instagram.com/dkpmoewa



Ein ähnlich gelagertes Vorhaben ist noch nicht ins Bewußtsein der Einwohner gelangt: An der Langener Straße, östlich des Aldi-Geländes, soll ein Hochregallager von riesigem Ausmaß entstehen. Darüber wird in nichtöffentlichen Sitzungen entschieden. Wer öffentlich darüber reden will, wird mit Schadensersatzforderungen bedroht. Die Tagesordnung der nichtöffentlichen Sitzung steht allerdings im Rats- und Bürgerinformationssystem der Stadt. Auf der Seite des SWR ist zu lesen: Aldi schließt zwei Zentrallager in Wittlich und Montabaur. Bis Ende 2022 will Aldi bundesweit vier Regionalgesellschaften schließen. Insgesamt seien in den kommenden beiden Jahren 660 Stellen betroffen. Man darf also spekulieren: die bisherigen Lager sind nicht mehr rentabel genug für die Albrecht-Family. Es muß was Größeres, Automatischeres, Zentraleres her, das mit weniger Beschäftigten betrieben werden kann. Das Ergebnis: Weniger Arbeitsplätze als vorher, immenser Landschaftsverbrauch und hunderte mehr LKW-Fahrten täglich bei uns. Das Thema soll aus dem Wahlkampf herausgehalten werden. Die Grünen und ihr Bürgermeister, von denen man erwarten sollte, daß sie sich mit aller Kraft dagegen wehren, stimmten zu. Man hört, sie setzten sich für eine natürliche Fassadengestaltung ein? Immerhin!
Wäre es nicht sinnvoll, die Fläche als Ersatz der Waldrodung für die ICE-Strecke entlang der Autobahn auszuweisen?!

Freiflächen werden "vermarktet"

Nördlich dieses Geländes, vor dem Müllberg, gibt es noch eine große Freifläche. Die soll demnächst von Fraport vermarktet werden. Wir täten gut daran, auch dieses Projekt zu hinterfragen.

Vielleicht bringt das der Stadt Gewerbesteuer ein? Aber, darüber nachdenkend, was uns das Wachstum an Gewerbeflächen in den vergangenen Jahrzehnten gebracht hat, muß ich sagen: Klamme Stadtkassen und Grundsteuerexplosionen, mehr Einwohner, längere Wege zum Einkaufen, größere Ausgaben für die Kläranlage, mehr Verkehrslärm, schlechtere Luft und vor allem: enormen Landschaftsverbrauch. Mörfelden und Walldorf sind nicht schöner geworden – ein zugereister Mitbürger meinte: Geschichts- und gesichtslose Vorstädte, allenfalls zum Schlafen und Depressivwerden geeignet.

Es gibt aber auch Positives

Ehe Sie jetzt depressiv werden - es gibt auch Positives: In den letzten vier Jahren haben wir uns gegen einige Plagen erfolgreich gewehrt. Die Feuerwehren bleiben im Ort; die Straßenbeiträge wurden verhindert; in Sachen „See“ ducken die Herren sich vorerst weg. Die protzige Kläranlagenerweiterung hat zum Bürgerprotest geführt und könnte den Gigantomannen ein Wahldesaster bescheren. Auch die Schwimmbadbesucher*innen haben die Sparwütigen in die Schranken gewiesen.

Frankfurt platzt aus allen Nähten. Die Zinsen sind auf Quasinull, wer Geld hat, flüchtet in Grundstücke und Immobilien. Müssen wir den Spekulanten Baugrund zur Verfügung stellen? Nehmen wir Fraport. Diese Plage holzt seit achteinhalb Jahrzehnten immer mehr Wald ab. Arbeitsplätze wurden von anderswo an den Flughafen verlagert. Sie wissen nicht, wohin mit dem Geld und kaufen weltweit Flughäfen auf. Statt sich um Wohnungen für die Beschäftigten zu kümmern, überlassen das die Flughafenchefs den umliegenden Kommunen.

Wenn unsereins umbauen will, muß es Parkplätze nachweisen. Wie wäre es, wenn Großunternehmen Wohnungen nachweisen müßten, wenn sie expandieren wollen? Gäbe es

**Mehr über die Kandidatinnen und Kandidaten
und das Programm der DKP/LL finden Sie hier:**



www.DKP-LL.de



facebook.com/DKPLinkeListe



instagram.com/dkpmoewa



entsprechende Gesetze, dann würde sich mancher Unternehmer eher in strukturschwachen Gebieten niederlassen. Fraport wuchert fleißig weiter. Wer bauen will, braucht Kies. Den liefert die Familie Sehring, eine Art Metastase von Fraport, die ständig neuen Wald frisst.

Vor ca. zwanzig Jahren hat eine amerikanische Studie ergeben, daß die Krebsrate rund um Flughäfen um 31 % höher ist, als in vergleichbaren Gegenden. Bäume reinigen die Luft. Es gibt mittlerweile Studien, die belegen, daß der Aufenthalt unter Bäumen – vor allem unter Nadelbäumen – wegen deren Terpene, krebshemmend wirkt. Also: mit aller Kraft aufforsten!

Müssen wir uns nicht trotzdem um Wohnraum kümmern?

Im Prinzip, ja. Jedoch:

In Frankfurt steht eine knappe Million Quadratmeter Bürofläche leer. Durch Home-Office müssen die Beschäftigten künftig die Infrastruktur in ihren eigenen Wohnungen stellen. Die Unternehmer sparen pro Platz 15 000 Euro im Jahr. Der Büroflächenleerstand wird wachsen. Liebe Frankfurter Stadtbere, wandelt die Büros in Wohnungen um!

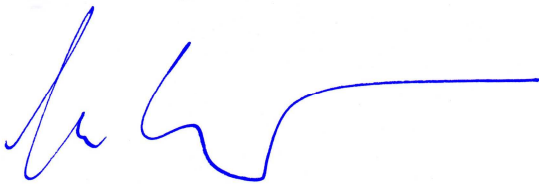
In den siebziger Jahren war ich im Stadtparlament von Mörfelden. Ich erinnere mich, daß damals von ca. 80 dringend Wohnungssuchenden die Rede war, für die neue Baugebiete ausgewiesen werden mußten. Die Baugebiete wurden ausgewiesen: Steinweg-Nord 1 und 2, dann, nach dem Zusammenschluss der beiden Städte, Plassage-Lange-Äcker, an den Eichen usw. Nebenbei wurden, wegen der Gewerbesteuer und der Arbeitsplätze, Industrie- und Gewerbe angesiedelt. Das Ergebnis: 600 Wohnungssuchende. Denn es gilt: je größer die Stadt, desto größer der Wohnungsbedarf (und der Verkehr).

Ich habe noch nichts zu den brennendsten Problemen geschrieben, der Klimakrise und dem Artensterben. Doch darüber vielleicht später.

Die Mehrheit der Wählerinnen und Wähler hat einen grünen Bürgermeister gewählt.. Das ist ein positives Zeichen. Der Dannenröder Forst wurde allerdings unter einem grünen Wirtschaftsminister zerschnitten, das 3. Terminal von eben dem AI-Wazir durchgedrückt. Da sind den Grünen die Posten wichtiger. Fischer hat Hartz-4 eingeführt und uns die Niedriglöhne beschert. Als Franz Urhahn Stadtkämmerer wurde, waren ihm Gebühren- und Steuererhöhungen, die er vorher abgelehnt hatte, plötzlich nicht mehr tabu: „Als Kämmerer sieht das alles anders aus“, verkündete er vom Podium.

Je mehr Stimmen die DKP/LL bekommt, desto größer der Druck, auch auf die Grünen, ihren Ursprüngen wieder treuer zu werden. Und auch die anderen neoliberalen Parteien brauchen einen Denkmittel!

Mit freundlichen Grüßen



Erich Schaffner

**Mehr über die Kandidatinnen und Kandidaten
und das Programm der DKP/LL finden Sie hier:**



www.DKP-LL.de



facebook.com/DKPLinkeListe



instagram.com/dkpmoewa

